

weil bisher die Nachfrage danach noch nicht zu bestehen scheint. An dieser Stelle ist anzumerken, dass daran liegen kann, dass diese Geräte noch zu wenig Bekanntheit erreicht haben. Erfahrungsgemäß entsteht eine solche Nachfrage meist erst dann, wenn Sofitair und „Lichtschießen“ angeboten werden. In Zirndorf weiß man das, doch bedeutet das Anbieten zusätzliche personelle Kapazitäten, und die müssen erst vorhanden sein. In jedem Fall weiß man, dass man hier über kurz oder lang das Angebot erweitern muss. Das Problem „Eintrittsalter zwölf“ ist als solches erkannt.

### Bogenschießen als Eintrittsporte

Bei der Zirndorfer Schützengesellschaftschießen und 20 Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren. Und das mit Ehrgeiz und Erfolg. Einige davon schießen auch noch bei der Leistungsgemeinschaft Fürth, wo sie zusammen mit anderen Talenten ihr Leistungsniveau anheben.

Insgesamt fällt die Offenheit und Experimentierfreude der Zirndorfer Schützengesellschaft auf. „Wir müssen viel anbieten, damit viele zum Schnuppern kommen und davon dann ein Teil als Mitglieder beim Verein hängen bleibt“, fasst der Erste Schützenmeis-ter Edgar Nickel zusammen. Mit der fünf-schüssigen Luftpistole vom Cowboysofiteil

aus zu schießen ist ein Beispiel für ein solches Angebot. Manchmal Lötchlesstanzpunktsicht treiben – doch die haben in der Regel auch kein Konzept für die Gewinnung neuer Mitglieder.

Geräte zum „Lichtschießen“ oder Sofitair- Waffen als Attraktion für Kinder, die die gesetzlichen Altersgrenze für das sportliche Schießen noch nicht erreicht haben, spielen bei der Schützengesellschaft Zirndorf noch keine Rolle. Aber nicht, weil man diesen Spielarten keine Bedeutung beimisst, sondern

mit Pistole und Gewehr ausüben. Besondere Nachwuchsbildung als Eintrittsporte in den Verein. Hier ist das Interesse von der Bogensportabteilung als Eintrittsporte in den Verein. Hier ist das Interesse von der Bogensportabteilung als Eintrittsporte in den Verein. Hier ist das Interesse von der Bogensportabteilung als Eintrittsporte in den Verein.

Geräte zum „Lichtschießen“ oder Sofitair- Waffen als Attraktion für Kinder, die die gesetzlichen Altersgrenze für das sportliche Schießen noch nicht erreicht haben, spielen bei der Schützengesellschaft Zirndorf noch keine Rolle. Aber nicht, weil man diesen Spielarten keine Bedeutung beimisst, sondern

**Gemeinschaft erleben.** In der Jugendherberge spielen die Kinder Karten. Bei diesem Ausflug wurden verschiedene Altersgruppen zusammengeführt. Das rechte Bild entstand bei einer anderen Jugendausfahrt, bei der unter anderem eine nächtliche Orientierungswanderung auf dem Programm stand.



Liebel greift vor Jahren die Idee der Zirndorfer Schützen auf, doch einmal einen gemeinsamen Workshop „Schießen im Verein“ anzubieten. Das Projekt war erfolgreich, wurde und wird wiederholt, führt Jugendliche zum Sportschießen und in den Verein. Eltern begrüßen das, begreifen viele doch rasch, dass so ihre Kinder von der Straße geholt werden und einer auch erzieherisch förderliche Freizeitbeschäftigung nachgehen können, die ihnen noch Spaß macht.

Nicht zuletzt spielt der Internet-Auftritt des Vereins eine wichtige Rolle. Vor allem neu in die Stadt oder das nähere Umland ziehende Menschen stoßen bei ihrer Suche nach Freizeitmöglichkeiten für sich und ihre Familie auf den Verein, nehmen Kontakt auf und werden Schützen. Besonders gewachsen ist die Bedeutung der Bogensportabteilung als Eintrittsporte in den Verein. Hier ist das Interesse von der Bogensportabteilung als Eintrittsporte in den Verein. Hier ist das Interesse von der Bogensportabteilung als Eintrittsporte in den Verein.

Soweit die Gründe für den Erfolg der Arbeit im Verein. Doch wie kommen Kinder und Jugendliche erst einmal über die Schwelle des Schützenhauses? Wie überall rekrutiert sich ein Teil aus den Kindern der Umgebung. Doch es gibt weitere „Quellen“: „Wir pflegen gute und regelmäßige Kontakte zur Jugendfeuerwehr“, erklärt Christian Neukommt es vor, dass junge Leute erstmals mit dem Sportschießen in Berührung kommen, sich interessieren und Freude daran finden. Das gelingt auch bei gemeinsamen Aktivitäten mit der Hauptschule. Rektor Walter kann das etwa mit einem Jugendzellaager verbunden sein. Im Vereinshaus selbst haben die Jugendlichen in Eigenverantwortung einen Raum als Partyraum eingerichtet, wo sie unter sich sein, Musik hören, reden, feiern können.

Das schafft Zusammengehörigkeitsgefühl, Gemeinschaftserlebnis, der Verein wird zu einer Art Heimat im besten Sinne. Klar ist, dass eine solche Entwicklung nur eintreten konnte, weil sich Leute wie Rudi Krebs und die Geschwister Neugebauer hier aktiv und sehr engagiert einbringen. Jugendliche anlocken und sie selbst überlassen, würde hier so wenig funktionieren, wie es anderswo jemaals funktioniert hat. Die Prinzipien, die hier angewandt werden, sind die gleichen, wie sie überall dort angewandt werden, wo Jugendarbeit erfolgreich ist – sei es in Pfadfinderguppen, Jugendmusikgruppen oder Fußballclubs.

Soweit die Gründe für den Erfolg der Arbeit im Verein. Doch wie kommen Kinder und Jugendliche erst einmal über die Schwelle des Schützenhauses? Wie überall rekrutiert sich ein Teil aus den Kindern der Umgebung. Doch es gibt weitere „Quellen“: „Wir pflegen gute und regelmäßige Kontakte zur Jugendfeuerwehr“, erklärt Christian Neukommt es vor, dass junge Leute erstmals mit dem Sportschießen in Berührung kommen, sich interessieren und Freude daran finden. Das gelingt auch bei gemeinsamen Aktivitäten mit der Hauptschule. Rektor Walter